

# Dringend gesucht : ...Vater

Autor(en): **Baumann, Bertrand**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **96 (1987)**

Heft 9

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-548703>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## SRK-SUCHDIENST

Von *Bertrand Baumann*

Alexander, ein junger, etwa 20-jähriger Student aus der deutschen Schweiz, ist glücklich: Vor einigen Monaten hat er seinen Vater zum erstenmal gesehen.

Mit seinem dichten, schwarzen Haar, seinem dunklen Teint, mit seinen schmalen Augen und lebhaften Bewegungen sieht Alexander einem typischen Nachkommen Wilhelm Tells nicht unbedingt ähnlich. Man würde seine Heimat viel eher in Indien oder in irgendeinem Land am Bengalischen Meer vermuten.

Aber Alexander ist Schweizer, und zwar seit jeher. Seine Jugend verbrachte er in der Innerschweiz, wo, wie für alle Jugendlichen, Schule, Kollegen und Hobbies im Mittelpunkt seines Lebens standen. Trotzdem wusste er, dass er nicht so war wie die andern. «Meine Mutter hat mir die Identität meines Vaters nie verschwiegen. Ebensowenig, was zwischen ihnen geschehen war. Als sie zum erstenmal darüber sprach, war ich noch klein und es berührte mich nicht sonderlich. Ich glaube sogar, es liess mich völlig kalt.»

Einige Monate vor Alexanders Geburt musste sich der Vater, der bis zum Hals in Schwierigkeiten steckte, eingestehen, dass er sich wohl niemals an ein Leben in der Schweiz würde gewöhnen können und hier auch nicht akzeptiert würde. Die Eltern trennten sich. Der Vater kehrte in seine Heimat zurück und liess bald nichts mehr von sich hören.

Die Jugend ist eine Zeit der Suche nach sich selbst, nach seiner Zugehörigkeit, seiner Identität. Für Alexander war sie dies vielleicht noch mehr als für andere Jugendliche seines Alters. Die Gleichgültigkeit gegenüber seinem Vater machte einem immer schmerzlicheren Gefühl der Leere Platz, das ihn ständig beschäftigte. Nach dem Abschluss des Gymnasiums, als es zum erstenmal galt, Weichen für die Zukunft zu stellen, durchlebte Alexander eine regelrechte Krise: «Ich musste unbedingt meinen Vater sehen, mit ihm sprechen, ihn kennenlernen.» Er wollte alles in Bewegung setzen, um ihn zu finden.

Aber wie stellt man so et-

In über 60% der Fälle erfolgreich

# Dringend gesucht: ...Vater

**Der in den fünfziger Jahren geschaffene Suchdienst des Schweizerischen Roten Kreuzes behandelt rund 200 Anträge im Jahr. Dank eines weltweiten Nachrichtennetzes oft mit Erfolg.**

was an, wenn der einzige Anhaltspunkt eine Vaterschafts- anerkennung ist? Auf's Geratewohl wendet sich Alexander an die Leserrubrik einer grossen Deutschschweizer Tageszeitung, die ihn ihrerseits an den Suchdienst des Schweizerischen Roten Kreuzes in Bern verweist. Die Verantwortliche dieses Suchdienstes, Hélène Marbacher, unternimmt die nötigen Nachforschungen beim Roten Kreuz des Landes, in dem Alexanders Vater vermutlich lebt. Acht Monate später trifft die Antwort ein und mit ihr auch die so sehnlichst gewünschte Adresse.

«Ich hoffe, dass Sie viele, viele unbekannte Väter wiederfinden», wünscht Alexander in seinem Dankeschreiben einige Wochen bevor er, beim Gedanken an die bevorstehende Begegnung leicht beklommen, in das ferne Land seines Vaters fliegt.

Alexanders Geschichte steht für Dutzende andere Fälle, denen sich der Suchdienst des Schweizerischen Roten Kreuzes annimmt. Jedes Jahr gehen etwa 200 neue Suchanträge ein. Zweihundert Anträge, die die verschiedenartigsten familiären Verhältnisse und Schicksale widerspiegeln, die aber alle eines gemeinsam haben, nämlich das Verschwinden oder das Ausbleiben von Nachrichten eines lieben Angehörigen.

Leider enden nicht alle Suchanträge mit einem Happy-End. Eine Ukrainerin, die als Flüchtling in der Schweiz lebt, zum Beispiel, war auf der verzweifelten Suche nach ihrem Bruder, der während des Zweiten Weltkrieges nach Sibirien verschleppt worden war, und von dem sie seit 1943 nichts mehr gehört hatte. Der Suchdienst des Roten Kreuzes der Sowjetunion konnte lediglich feststellen, dass der Mann gestorben war.

Immerhin vermittelte er die Adresse der Witwe und der Kinder. Wenn auch nur ein schwacher, so doch ein Trost.

## Zusammenarbeit mit Schwesterngesellschaften und IKRK

Der Suchdienst des Schweizerischen Roten Kreuzes, dessen Leistungen kostenlos sind, nahm seine Aufgabe in den fünfziger Jahren auf. Er

**In der Hoffnung, einen vermissenden Angehörigen zu finden, füllen jedes Jahr um die 200 Personen einen Suchantrag an das Schweizerische Rote Kreuz aus.**

Postfach 2699, 3001 Bern  
Rainmattstrasse 10  
Telefon: 031 - 66 71 11  
Telex: 911 102

**Schweizerisches Rotes Kreuz - Croix-Rouge suisse - Croce Rossa Svizzera - Swiss Red Cross**

SUCHANTRAG  
DEMANDE DE RECHERCHES  
TRACING REQUEST

Datum/Date

Wir bitten Sie um Einleitung von Nachforschungen nach  
Veuillez avoir l'obligeance de rechercher  
May we ask you to institute proceedings to trace the following person

Vollständiger Name (Familiennamen unterstreichen)  
Nom complet (souligner le nom de famille)  
Full name (please underline family name)

Geschlecht/Sexe/Sex  M  F

Geburtsdatum und -ort  
Date et lieu de naissance  
Date and place of birth

Name des Vaters  
Nom du père  
Name of father

Mädchenname der Mutter  
Nom de jeune fille de la mère  
Maiden name of mother

Nationalität  
Nationalité  
Nationality

Zivilstand  
Etat civil  
Marital status

Ort und Datum der letzten Nachricht  
Lieu et date des dernières nouvelles  
Place and date of last news received

Letztbekannte Adresse  
Dernière adresse connue  
Last known address

Verschiedene Angaben  
Renseignements divers  
Any additional information

Antragsteller  
Demandeur  
Inquirer

Verwandschaftsgrad zur gesuchten Person  
Lien de parenté avec la personne recherchée  
Relationship to the person sought

Beruf  
Profession  
Profession

Sozialdienste  
Services sociaux  
Social Welfare

1.A./p.o./p.s.

Antwort bitte auf der Rückseite  
Prière de donner la réponse au verso  
Please give your answer on the back of the page





**Die Suchdienste der nationalen Rotkreuzgesellschaften und des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz machen es oft möglich: ein Wiedersehen nach langen Jahren des Getrenntseins.**

bearbeitet grundsätzlich jene Fälle, in denen sich entweder der Antragsteller oder die gesuchte Person in der Schweiz aufhält. Anfänglich hatte der Suchdienst lediglich vereinzelte Anträge zu erledigen. Den ersten grossen Ansturm brachte die Auswanderungswelle der Ungaren 1956. Familien suchten ihre Angehörigen, die in der ganzen Schweiz verstreut lebten. «Noch heute stammt die Mehrzahl der Anträge aus den Ostblockstaaten und betrifft Flüchtlinge, die

#### **DIE LEISTUNGEN DES SUCHDIENSTES DES SRK**

- Nachforschungsgesuche von Personen in der Schweiz nach Vermissten im Ausland und Nachforschungsgesuche von Personen im Ausland nach Vermissten in der Schweiz.
- Vermitteln von Kontakten zwischen ehemaligen Rotkreuz-Kindern (Erholungsaufenthalte anschliessend an den Zweiten Weltkrieg) und deren Pflegefamilien in der Schweiz.
- Austausch von Nachrichten zwischen getrennten Personen.
- Wiedervereinigung von Familien.
- Beschaffung von Bestätigungen über seinerzeitige Internierungen von Ausländern in der Schweiz. Diese Dokumente werden von den Gesuchstellern benötigt, um in ihrem Land Alters- bzw. Invalidenrenten zu beantragen.

sich in unserem Land niedergelassen haben. Oftmals geht es dabei um Probleme mit Alimenten. Selbstverständlich bleibt es der gesuchten Person freigestellt, ob sie antworten will oder nicht», erklärt Héléne Marbacher.

Seit einigen Jahren sieht sich der Suchdienst des Schweizerischen Roten Kreuzes auch mit dem Phänomen der Bevölkerungsverschiebung konfrontiert. Zahlreiche Flüchtlinge in Lagern in Südostasien nehmen ihn in der Hoffnung in Anspruch, Familienmitglieder zu finden, die in unserem Land Zuflucht gefunden haben. «Bei Anträgen aus Konfliktgebieten», präzisiert Frau Marbacher, «wenden wir uns an den zentralen Suchdienst des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, bei dem alle Angaben über zivile und militärische Gefangene und Internierte zusammengefasst sind und der die vermissten Personen sucht.»

Der zentrale Suchdienst des IKRK vermittelt auch Nachrichten von und an Familienangehörige, die wegen Kriegswirren von der Umwelt abgeschnitten sind. Auf diese Weise bekam 1986 ein palästinensischer Flüchtling, der in der Schweiz lebt, eine Nachricht von seinem Onkel aus einem Lager in Beirut, das Monate zuvor eingenommen worden und mehreren Angriffen ausgesetzt gewesen war. «In den meisten Fällen bleibt der Suchdienst der Rotkreuzgesellschaft des Landes, in dem wir eine Person suchen, unser wichtigster Partner», betont Héléne Marbacher. Die etwa einhundert nationalen Rotkreuzgesellschaften unterhalten untereinander ein weltweit wohl einmaliges Vermittlungsnetz. Dass über 60% der Nachforschungsgesuche des Schweizerischen Roten Kreuzes in Bern zum Erfolg führen, ist zweifellos dieser engen Zusammenarbeit und dem Vertrauen zu verdanken, das das Rote Kreuz bei den politischen Behörden genießt. Innerhalb von 10 Jahren haben dadurch über 1000 Personen einen Angehörigen wiedergefunden. □